

Notpakete für die Ärmsten

Libanon Der Tübinger Verein „Flüchtlingskinder im Libanon“ bittet um Spenden, denn Corona und die Wirtschaftskrise treffen die Flüchtlinge besonders hart. Von Sabine Lohr

Schwab. Tagblatt
20.08.20

Tübinger

Über 400 000 palästinensische Flüchtlinge leben in den Flüchtlingslagern im Libanon. Es geht ihnen nicht gut. Waren bisher schon die meisten arbeitslos, stieg die Quote wegen des Corona-Lockdowns auf 90 Prozent. Dazu kommt die Wirtschaftskrise, die den Libanon beutelt. „Die Flüchtlinge haben kein Geld für Hygieneartikel und für Lebensmittel“, sagt Ingrid Rumpf, Vorsitzende des Tübinger Vereins „Flüchtlingskinder im Libanon“. Als im Herbst die Libanesen gegen die korrupte Regierung demonstrierten, kam es zu vielen Straßenblockaden. „Dadurch waren auch die Belieferungen behindert“, so Rumpf.

Den letzten Brief einer der Partner des Vereins im Libanon erreichte Rumpf am Vormittag des 4. August. An diesem Tag gab es am Nachmittag eine Explosion im Hafen von Beirut, die viele Opfer forderte und sehr viele Häuser zerstörte. Die drei Flüchtlingslager in Beirut blieben verschont. Sie liegen weit weg vom Hafen, im Südwesten. „Aber die Konsequenzen der Explosion betreffen die Lager gleichermaßen“, sagt Rumpf. Denn im Getreidesilo, das in die Luft flog, lagerten 80 Prozent des gesamten Getreides des Landes.

Hart getroffen indes hat die Corona-Pandemie die Flüchtlinge. Zwar gab es bis Anfang Juli nur 16 Infizierte in den zwölf libanesischen Lagern, doch nachdem der Libanon den Flughafen wieder öffnete, stieg die Zahl innerhalb von nur zwei Tagen auf 89 an.

In den Lagern herrschen schlechte sanitäre Bedingungen, die Flüchtlinge haben auch kein Recht auf den Zugang zu medizinischer Versorgung. „Die Auswirkungen von Corona werden so



Eine Mitarbeiterin der Partner-Organisation übergibt ein Nothilfepaket in einem Flüchtlingslager. Der Tübinger Verein sammelt dafür Spenden. Privatbild

krass sein, dass sich Armut, Arbeitslosigkeit, der Ausbruch von psychischen Erkrankungen, Selbstmorde, Diebstähle und Gewalttaten um ein Vielfaches erhöhen werden“, befürchtet Kassem Aina, Generaldirektor der National Institution of Social Care & Vocational Training (NISCVT), mit der der Tübinger Verein zusammenarbeitet.

Um die ärgste Not zu lindern, hat der Verein ein Notfallhilfe-Projekt gestartet, für das bisher 22 000 Euro zusammenkamen. Über 700 der ärmsten Familien wurden so mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt.

Der NISCVT, mit dem der Tübinger Verein seit fast 25 Jahren zusammenarbeitet, hat seine Mitarbeiter während des Lockdowns

weiterbezahlt, damit sie nicht in Armut fallen. Und damit sie den Flüchtlingen weiterhin helfen können. So wird etwa Nachhilfeunterricht am Handy erteilt, es gibt Aufklärungskampagnen über

Hygienemaßnahmen wie Mundschutz, Hände waschen und Abstand halten. Die Organisation unterhält Sozialzentren mit Kindergärten, Zahnarztpraxen und verschiedenen Ambulanzen. Sie

macht soziale, medizinische, Bildungs- und Freizeitangebote vor allem für Kinder, Jugendliche und Frauen.

Der NISCVT arbeitet in allen Flüchtlingslagern, was ihn von anderen Organisationen abhebt. „Die Drusen unterstützen die Drusen, die Sunniten die Sunniten, die Schiiten die Schiiten“, sagt Rumpf. Der NISCVT dagegen sei überkonfessionell und setze auf die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen.

Ingrid Rumpf wollte eigentlich Anfang März mit einigen Vereinsmitgliedern wieder in den Libanon reisen, doch wegen der Corona-Pandemie wurde daraus nichts. „Wir planen gerade keine Reise, denn man weiß nicht, wie es weitergeht“, sagt sie.

Patenprojekte von „Flüchtlingskinder im Libanon“

In den zwölf libanesischen Flüchtlingslagern leben über 400 000 Menschen. Allein in Beirut sind es fast 55 000, die meisten davon aus Palästina und Syrien. Der Tübinger Verein „Flüchtlingskinder im Libanon“ unterstützt nicht nur seine

Partner-Organisation NISCVT und deren Projekte, sondern bietet auch Patenschaften für Kinder und für Ältere an. So finanzieren etwa die „Kindergartenpaten“ den dreijährigen Kita-Besuch eines Kindes, bei Kinderpatenschaften wird der Lebensun-

terhalt eines Kindes bezahlt. Auch Gehaltspatenschaften für Sozialarbeiter können übernommen werden. Weitere Informationen dazu gibt es auf www.lib-hilfe.de. Spendenkonto (IBAN): DE02 6409 0100 0006 370 07